

A close-up photograph of a yellow and white patterned snake, possibly a corn snake, coiled around a bright red apple. The snake's head is in the foreground, looking towards the apple. The background is black.

HUMAN TRAUMATA

Part I Global Coming out

DR. LUTZ KNOCHE

Dieses Buch ist eine Neufassung zum Buch
„EROS- 300.000 Jahre Evolutions- Geschichte“

Zum Autor

Dr. Lutz Knoche arbeitete viele Jahre als Psychotherapeut und als Coach. Seit einigen Jahren hat er begonnen Ratgeber zu schreiben, die auf sein Wissen und seinen praktischen Erfahrungen beruhen. In seinen Büchern bezieht er Fallbeispiele aus seiner Praxis ein und stellt bewährte Übungen für eine unmittelbare Hilfe vor. Neben der klassischen Psychologie hat er therapeutische Hypnosen und bioenergetische Methoden entwickelt und erfolgreich angewandt. Er arbeitete mit vielen Menschen aus allen Schichten, mit sozialbenachteiligte Jugendlichen, Paaren, jungen Unternehmern im Erfolgcoaching, Politiker, Unternehmer, Geschäftsführer und Künstler. Jetzt will er hauptsächlich sein Wissen und seine Erfahrungen durch Veröffentlichungen vielen Menschen zugänglich machen.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist nur mit Zustimmung des Autors zulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen sowie das Speichern und Verarbeiten in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

1. Epilog
2. Die natürliche Entwicklung der Sexualität
3. Der Weg vom Fortpflanzungstrieb zur sexuellen Vielfalt
 - 3.1 Wilde Lusterfüllung in der Sippe
 - 3.2 Neue soziale Orientierungen durch die Entstehung von Großfamilien
 - 3.3 Die Herrschaft der Frauen bei den Ackerbauern und Viehzüchtern
 - 3.4 Die lustvolle Beziehung der Menschen mit der Natur und den Tieren
4. Die Aufteilung der Welt und das Ende der sozialen und sexuellen Gleichstellung der Geschlechter
5. Die größte Gehirnwäsche der Menschheit und die soziale und sexuelle Unterdrückung
6. Vorurteile und falsche Glaubenssätze
7. Lust statt Frust heute
 - 7.1 Ist die Ehe ein Lustkiller?
 - 7.2 Alternative Lebenskonzepte
8. Die Lustgefühle der Kinder
9. Sexuelle Unterdrückung geschlechtsreifer Jugendlicher
 - 9.1 Das Verhältnis von Jugendlichen und Eltern während ihrer sexuellen Entwicklung
 - 9.2 Die freie sexuelle Entfaltung einer Gesellschaft liegt in der Kraft der Jugend.

10. Bisexualität
11. Homosexualität
12. Die Selbstbefriedigung – Eine Notlösung?
13. Sexualität der Zukunft
14. Methoden zur erheblichen Luststeigerung und zur Behebung sexueller Probleme
 - 14.1 Durch Selbstbefriedigung zum Ganzkörperorgasmus
 - 14.2 Beim ersten Mal mit einem Partner
 - 14.3 Naturmittel zur Stärkung des Lustgefühls
 - 14.4 Suggestives Programmieren auf spürbaren Lustzuwachs. Auch bei sexuellen Störungen
 - 14.5 Die bioenergetische erotische Paar Massage
15. Buchempfehlungen

1. Epilog

In den großen Religionen der Erde steht es geschrieben. Einst lebte Adam und Eva im Paradies. Eines Tages flüsterte die Schlange Eva ins Ohr, sie sollte die verbotene Frucht vom Baum der Erkenntnis pflücken und sie mit Adam essen. Schließlich tat sie es und reichte den Apfel dieses Baumes Adam. Beide aßen sie davon. Nun erkannte Adam die Nacktheit seiner Gefährtin und ihm durchfuhr ein Schauer, der seine ganzen Sinne erfasste. Er streichelte vorsichtig und neugierig die Brust von Eva und sah, wie ihre Brustwarzen ganz hart wurden. Evas Körper zitterte vor Erregung. So etwas hatte sie noch nie erlebt. Dann sah sie die unruhigen Augen ihres Gefährten und betrachtete ihn ebenfalls in seiner Nacktheit. Sie sah, dass sein Glied welches er zwischen seinen Beinen trug immer größer und steifer wurde. Auch sie nahm ihre Hand und streichelte vorsichtig dieses sich aufbäumende Teil. Kaum hatte sie es berührt, zuckte es kraftvoll in ihren Händen und Adam stöhnte leise. Es war aber ein freudiges Stöhnen. So wie sie es von ihm noch nie gehört hatte. Das erregte sie noch mehr und sie fühlte ebenfalls ein Prickeln zwischen ihren Beinen. Auch Adam nahm seine Hand und führte sie dahin. Er bemerkte, wie ihre Schamlippen anschwellen und zwischen ihnen wurde es feucht. Mit den Fingern strich er vorsichtig durch die sich weiter öffnende Spalte. Immer hoch und runter. Eva spürt, dass sich dort in ihr drin ein großes, süßes Geheimnis verbergen musste. Adam bemerkte ebenfalls die steigende Erregung Evas, die er mit seinen Fingern hervorrief. Das stachelte ihn an, tiefer und schneller damit fortzufahren. Das gleiche tat Eva jetzt an dem nun harten aufgeregten pumpenden Glied von Adam. Das um klammerte sie jetzt nun mit ihrer Hand. Beide stöhnten in ihrer noch nie

erlebten Erregung. Und wussten nicht, was da mit ihnen geschah. Aber es war wunderbar. Eva spreizte ihre Beine, damit Adam immer tiefer durch ihre nun ganz feuchte Spalte gleiten konnte. Sie spürte immer stärker, wie wundervoll dieses Geheimnis sein musste. Ihr Körper schwankte. Sie legte sich auf den Rücken und zog Adam auf sich. Ganz von allein glitt er mit seinem steifen Glied in die Scheide seiner Gefährtin. Wie von Sinnen stöhnten sie und bewegten ihre Körper in wilder Ekstase. Es war die erste orgastische Vereinigung zweier Menschen, die vorher noch nicht einmal geahnt hatten, dass etwas Schönes geben kann. Sie trieben es bis zum Abend, denn sie konnten kein Ende finden. Dann aber kam Gott und sah, was sie taten. Eine Weile sah er ihnen voller Interesse heimlich zu, dann aber hörte er, wie Eva rief: „Oh mein Gott ist das schön.“ Adam aber antwortete: „Warum Gott, ich bin es, der dir dieses Glück schenkt.“ Als Gott das hörte, erkannte er, dass ihn die Menschen nicht mehr brauchen, um glücklich zu sein. Der Baum der Erkenntnis hatte ihnen gezeigt, dass es noch viel Schöneres gab, als im Paradies zu sein. Dazu haben sie kein Gott gebraucht. Da tobte er vor Wut und vertreib sie aus dem Paradies. Seitdem predigen die selbsternannten Vertreter Gottes auf Erden, dass Sex Sünde und unmoralisch ist. Nur heimlich und unter strengster Einhaltung von Regel ist es erlaubt. So wurden Ängste geschürt. Und selbst heute noch habe die meisten Menschen ein gestörtes Verhältnis dazu. Die Erlebnisse im Paradies, wie ich sie gerade beschrieben habe, werden heute noch als pornographisch abgestempelt. Das ist unglaublich. Es zeigt, wie tief die Lügen über einen eigentlich fundamentalen natürlichen Prozess in unseren Köpfen eingehämmert wurden. Das Wort Pornographie ist das erste Wort, welches ich als Unwort in diesem Buch identifiziere. Es gehört abgeschafft. Weitere werden folgen.

Als die Geschichte von Adam und Eva geschrieben wurde, sah die Welt aber schon ganz anders aus. Die Menschen lebten seit hunderttausenden von Jahren auf der Erde und vergnügten sie voller Freude lustvoll polygam und bisexuell miteinander. So wie es in der Natur schon Millionen von Jahren geschah. Wenn Sie dieses Buch verstehen wollen, dann überwinden Sie Ihre Scheu. Rufen Sie jetzt laut und voller Freude drei Mal: SEX, SEX, SEX! Verlieren Sie Ihre Skrupel, denn Sie wurden belogen. Sex ist gar nicht peinlich und erst recht ist es keine Sünde. Ja, es ist wahr, man hat Sie 2000 Jahre lang belogen und betrogen und Ihnen dadurch viel Lebensfreude geraubt. Die von der Kirche gepredigte monogame, heterosexuelle Ehe, in der die Frau dem Mann untergeordnet wurde, und das zwei Jahrtausende währende Verbot der Liebe in ihrer Vielfalt, ist ein Verbrechen an der Menschheit. Das führte zu viel Leid und zu einer Verfremdung unserer natürlichen evolutionären Entwicklung. Davon haben sich die meisten Gesellschaften auch heute noch nicht befreit. Das werde ich ihnen in diesem Buch aufzeigen. Die sexuelle Verblendung war die größte Gehirnwäsche, die jemals über die Menschheit kam. Die Kirche hat falsches Zeugnis über die Sexualität abgelegt. Das haben die Menschen mit der Zeit geglaubt und viele tun es heute noch. Diese Regeln waren und sind unnatürlich. Es führte uns bis heute in ein kollektives Trauma. Ein Trauma voller Ängste und moralischen Irrglauben. Dieses Buch führt sie da raus. Es wackelt an den Fundamenten dieser absurden Moralvorstellungen Es ist ein Coming out aus dieser Zwangsjacke, in der wir uns befinden.

Aber dazu brauche ich ihre Hilfe. Die falschen Glaubenssätze/Überzeugungen, sind nicht nur mit dem Verstand zu erkennen und zu ändern.

Sie fühlen es auch, dass diese falsche Moral vermeidlich richtig ist. Da fällt es schwer, etwas zu ändern. Aber die Gefühle sind nicht echt. Sie sind oberflächlich. Auch wenn

viele Menschen heute noch für diese falsche Moral kämpfen. Und auch sie so erzogen wurden und von Kindheit an falsche Moralvorstellungen von allen Seiten auf sie eingeströmt sind. Sie müssen tief in sich hinein horchen. Etwas ändern können Sie nur selbst. Auch wenn sie an Gott glauben, dann müssen sie aber nicht den selbsternannten Vertretern Gottes glauben. Das sind nur fehlbare Menschen wie du und ich. Gott ist in ihrem Herzen. Hören sie darauf und die Liebe und Glückseligkeit in ihrer Lust wird ihnen den richtigen Weg zeigen. Das Buch gibt ihnen Anleitungen, Anregungen und zeigt ihnen Möglichkeiten auf. Alles andere liegt an ihnen.

2. Die natürliche Entwicklung der Sexualität

Der Homo sapiens begann, seine Welt vor ca. 300.000 Jahren zu reflektieren. Er erkannte dass er die sexuelle Lust zu seiner Freude, wann immer er will und mit wem er will, ausleben kann. Das taten die ersten Menschen dann auch wild und hemmungslos. Ähnliche Verhaltensweisen gab es schon vor ihnen, und die gibt es auch heute noch bei allen Tierarten. Wie das Sexleben der Tiere wirklich aussieht, wurde lange Zeit verschwiegen. Die Tatsachen stellen nämlich unsere noch vorherrschende Auffassung von normal und unnormale, von natürlich und unnatürlich völlig auf den Kopf. Hier nun die Tatsachen. Dazu einen Ausschnitt aus GEO Online Magazin:

„Mittlerweile geht die Wissenschaft davon aus, dass Tiere Sex haben, weil es ihnen Spaß macht und die Lust befriedigt - und nicht, wie Naturforscher Charles Darwin meinte, nur um die Art zu erhalten. Bei Affen beiderlei Geschlechts konnte sogar nachgewiesen werden, dass sie einen Orgasmus haben. Bei den Tieren wurden die Hirnströme und Muskelkontraktionen gemessen.

Eine gleichgeschlechtliche Beziehung wird bevorzugt.

Die Palette an erotischen Verhältnissen und gleichgeschlechtlicher Aktivitäten im Tierreich ist groß: Delfinweibchen schieben beispielsweise ihre Flosse in den Genitalbereich der Partnerin. Wale reiben sich mit erigierten Penissen aneinander, männliche Seekühe bearbeiten das Geschlecht ihres Partners mangels Händen mit den Flossen, Zwergschimpansen-Männchen saugen am Penis eines anderen Männchens und Flussdelphine stecken ihren Penis ins Blasloch des Artgenossen...

Einige Tierarten lösen sogar ihre Konflikte oder Führungsfragen mit gleichgeschlechtlichem Sex - wie zum

Beispiel Löwenmännchen. Sie haben Sex mit dem Konkurrenten, um sich gegenseitige Loyalität zu sichern und einvernehmlich das Rudel zu führen.“

www.geo.de/natur/tierwelt/13372-rtkl-homosexualitaetim-tierreich

Verhaltensbiologie- Schwule, Lesben und Bisexuelle - im Tierreich ganz normal

Egal ob Fische, Vögel oder Säugetiere - wie Studien zeigen, praktizieren etwa 1500 Tierarten gleichgeschlechtliche Paarungen... Es gibt viele Gründe, warum Tiere gleichgeschlechtlichen Aktivitäten nachgehen. Manchmal, weil gerade kein andersgeschlechtlicher Partner verfügbar ist. Zu anderen Zeiten macht es ihnen einfach Spaß, oder es geht darum, soziale Bindungen zu knüpfen oder Streit zu schlichten. Im Tierreich gibt es einfach keine Homophobie, wenn dann nur Heterophobie. Die meisten Tiere sind dabei nicht wirklich homo-, sondern eher bisexuell. Sie paaren sich auch mit dem anderen Geschlecht, etwa um Nachwuchs zu zeugen. /www.dw.com/de/schwule-lesben-und-bisexuelle-im-tierreich-ganz-normal/a-39966868

Ein anderer wissenschaftlicher Beitrag

Vorfahren aller modernen Tiere waren bisexuell

Bisher gingen die Wissenschaftler davon aus, dass im Tierreich Heterosexualität dominiere. Doch damit lagen sie offenbar falsch! Die neuesten Forschungen der Universität deuten zudem darauf hin, dass Homosexualität im Tierreich viel weiter verbreitet ist, als bisher angenommen. Und: Sie könnte von Anfang an Teil des tierischen Verhaltens gewesen sein... da diese schon immer da gewesen sind“. Sie gehen sogar noch einen Schritt weiter und erklären, dass das heterosexuelle Verhalten mutmaßlich ein „abgeleitetes Merkmal“ ist, das sich aus der bisexuellen Natur der Vorfahrenarten gemeinsam mit dem homosexuellen Verhalten evolutionär „ergeben hat.

www.bild.de/lgbt/2019/lgbt/studie-soll-beweisen-homo-und-bisexualitaet-ist-die-norm-im-tierreich-66130656.

So gesehen war Gott sehr klug. Er wusste aus dem Tierreich von der dominierenden Bisexualität. Deshalb hat er Adam und Eva geschaffen. Hätte er Adam und Peter oder Eva und Heidi geschaffen, wäre der Sündenfall wahrscheinlich schon viel früher eingetroffen. Man braucht nicht viel Fantasie, um sich vorstellen zu können, wie zwei nackte junge Mädchen oder zwei nackte Jungen, die alleine im Paradies sind, unkompliziert und offen gemeinsam ihre Lust entdecken. Das wollte Gott ja vermeiden. Aber das gelang ihm trotz des gewählten ungleichen Paares schlussendlich auch nicht. Dumm gelaufen.

Also was ist denn nun eigentlich unnatürlich? Halten wir einmal inne und stellen fest: Bisexualität ist die nachgewiesene natürliche Form aller Lebewesen. Homo- und Heterosexualität sind daraus hervorgegangen und bilden eine Minderheit. Sexuelle Praktiken, welche auch immer, richten sich nicht gegen die Natur oder sind unnatürlich. Das heißt, man hat uns belogen. Ein großer Teil in uns ist gar nicht ausschließlich heterosexuell und monogam ausgelegt. Und das entspricht unserer Natur, die uns damit den Weg der Lebensfreude und des sozialen Zusammenhaltes eröffnet.

Es wundert deshalb auch nicht, dass die überwältigende Mehrheit der Verhaltensbiologen von diesen sexuellen Praktiken in der Tierwelt schon lange wussten. Sie berichteten nur nicht darüber. So groß ist immer noch die Angst, über Sex in unserer heutigen Zeit offen zu sprechen. Zumal hier viele vorherrschende Glaubenssätze in Frage gestellt werden und sich ein völlig neues Bewusstsein über Sex eröffnet. Wenn wir heute davon ausgehen können, dass die sexuellen Erlebnisse im Tierreich dominierend bisexuell waren und sind, so trifft das auch für den Menschen zu. Argumente wie: Der Mensch ist kein Tier und „zivilisiert“ und hat deshalb ein anderes Verhältnis zum Sex, ist absurd.

Warum sollte er denn das sexuelle Verhalten ändern, wenn sich Bisexualität von Natur aus als die geeignetste Form in der Entwicklung herausgebildet hat? Wir Mensch sind also von Anfang an in unserer Lust sehr vielseitiger gewesen. Die bewusste Gestaltung unserer Sexualität hatte zur Folge, dass wir generell polygam und bisexuell waren und in unseren Veranlagungen immer noch sind. Genau diese sexuelle Entfaltung war es, die uns zu dem werden ließ, die wir heute sind. Es stärkte unsere sozialen Verbindungen untereinander und die Liebe füreinander, die notwendig für unsere Weiterentwicklung war und ist. Aus der stärkeren sozialen Bindungen keimte das Gefühl der Liebe, die sich durch unser bewusstes Erkennen der Welt in der wir leben, zu einer universellen Kraft bei der Entwicklung des Menschen wurde. Das machte den Menschen einzigartig.

Von dieser Normalität haben wir uns erst in den vergangenen zweitausend Jahren abgewandt. Und das haben wir ursprünglich der katholischen Lehren zu verdanken, die heute noch diese absurden Lehren vom unnatürlichen Sex verbreitet. Die enorme soziale und seelische zerstörerische Auswirkung auf den Menschen in diesen zweitausend Jahren durch Irrlehren ist unfassbar. Wahrscheinlich kamen Millionen Menschen deshalb in dieser Zeit ums Leben. Von diesem Dämon hat sich die überwältigende Mehrheit der Menschen auch heute noch nicht befreit. Ja im Gegenteil, immer noch gibt es Millionen von Menschen, die sich fanatisch von diesen Unsinn blenden lassen. Sie verteidigen weiter Unwahrheit. Diese Lehren der Kirche sind unnatürlich und verachtenswert. Sie sind dermaßen abartig, dass sich selbst Kirchenvertreter nicht daran halten können. Die sexuelle und die damit untrennbare soziale Revolution stecken auch heute noch in den Kinderschuhen. Jede Entwicklung hat in der Evolution einen Sinn und soll zur Höherentwicklung führen, auch wenn das nicht immer harmonisch und ohne Komplikationen passiert. Die freie sexuelle Entfaltung des Menschen war

damit ein wichtiger Meilenstein seiner Höherentwicklung. Hunderttausende von Jahren konnte sich dadurch der Mensch weiterentwickeln, getragen von der gemeinsamen Lust aneinander. In seinem sozialen Verhalten gab es deshalb in dieser langen Periode der menschlichen Entwicklung auch keinen Unterschied zwischen Mann und Frau. Jeder hatte gleichberechtigt seine Stelle in der Gesellschaft. Es gab überhaupt keinen Grund, warum das nicht so sein sollte. Auch wenn es zwischendurch immer mal in einigen Regionen Störungen in dieser Entwicklung gab, machte uns diese soziale Gleichstellung der Geschlechter, in ihrer ergänzenden Unterschiedlichkeit, zu den Menschen, die wir heute noch sind. Das änderte sich nach Beendigung der friedlichen Epoche der Ackerbauern und Viehzüchter durch die gewaltsamen Eroberungszüge. Damit wurde das Land zum Eigentum einiger weniger erklärt. Der Mann führte Kriege und wurde Eigentümer. Er hatte die Vorherrschaft in der Gesellschaft und die Frauen waren besitzlos und von ihm abhängig. Das läutete den vorläufigen Untergang der vorher lange existierenden Gleichstellung der Geschlechter ein. Damit änderte sich allmählich das Verhältnis zwischen Mann und Frau grundlegend. Die sexuelle Lusterfüllung wurde immer mehr zur Lustbefriedigung und rückte wieder näher an das Tierreich ran. Die wichtige soziale Bedeutung bei einer gleichberechtigten, sich gegenseitig unterstützenden Weiterentwicklung zwischen den Geschlechtern verlor an Bedeutung. Das soziale Leben wurde durch festgelegte Regeln der herrschenden Klasse von Männern bestimmt und, wenn es sein musste, mit Gewalt durchgesetzt. Sex wurde entweder zu einer Pflicht oder zur Ware. Mit der Entstehung des Privatbesitzes veränderten sich die gesellschaftlichen Bedingungen, und der Mensch hörte auf, sich sozial und sexuell weiter zu entwickeln. Die Folgen daraus sind auch heute noch zu spüren. Diese negative Entwicklung erreichte ihren Höhepunkt mit dem Einzug der

katholischen Kirche vor ca. 2000 Jahren, die später der herrschenden Klasse als perfektes Machtinstrument dienten. Jetzt war die Frau offiziell des Mannes Untertan und Sex wurde mit der Zeit in fast allen Beziehungen untersagt – außer in der heterosexuellen Ehe. Und die konnte zu dieser Zeit nur von der Kirche legitimiert werden. Der Mensch wurde zur Monogamie und zur Heterosexualität mit aller Gewalt gezwungen. Selbst das konnte er nur, wenn die Kirche vorher ihren Segen dazu gegeben hat. Die Menschheit wurde damit erniedrigt und unterdrückt. Seitdem befinden wir uns bis heute größten Teils in einer ständigen sexuellen Unausgeglichenheit. Das machte uns unzufrieden und es entwickelten sich Streit, Neid, Eifersucht, Gewalttätigkeit, Kindesmissbrauch und vieles mehr. Unsere Welt würde heute viel besser aussehen, wenn es diese verbrecherische Einflussnahme auf unsere freie sexuelle Entwicklung durch die Kirche nicht gegeben hätte.

Trotzdem, zweitausend Jahre sind eine kurze Zeit in der Entwicklungsperiode des Menschen und diese unnatürlichen und grotesken Regeln und Normen dieser Religionen wurden auch immer wieder in Frage gestellt. Heute sehen es viele Menschen anders und auch die Gesellschaft schafft immer mehr Freiräume zur sexuellen Selbstbestimmung. Aber von einer natürlichen, freien Lusterfüllung sind wir immer noch weit entfernt. Zu fest sitzen die tausende von Jahren geprägten falschen Regeln und Normen noch in vielen Köpfen. Selbst die Gesetze und „moralischen“ Normen in unserer Gesellschaft werden immer noch durch diese Einflüsse geprägt. Sie beeinflussen uns ab unserer Geburt. Vorurteile und Glaubenssätze werden schon im Kindesalter angelegt und fest in uns verankert, ohne dass wir in diesem Alter bewusst darauf Einfluss nehmen können. Später sind dann viele fest von diesen moralischen Prinzipien überzeugt, auch wenn sie falsch sind und ihre eigene Lebensqualität schmälern. Das führt in unserer heutigen Zeit zu größer werdenden Problemen. Auch in unserer

Epoche lebt der überwältigende Teil der Menschen seine natürliche, wundervolle freie Lust nicht aus und von der sozialen Förderung durch eine freie Sexualität entfernen wir uns zurzeit sogar immer noch weiter. Aber die Bedingungen, wieder unseren Weg zu finden, sind vorhanden. Und zwar mehr als je zuvor. Wenn es auch noch ein steiniger Weg bis dahin ist, können wir heute schon damit beginnen und wieder glücklicher werden. In diesem Buch präsentiere ich dazu Denkansätze und Vorschläge. Um unsere sexuellen Wünsche zu verstehen und um sie frei und glücklich ausleben zu können, ist es notwendig, die natürliche Entwicklung der Sexualität des Menschen zu durchleuchten. Das hilft uns, unsere heutigen Probleme zu verstehen. Durch Vorurteile und falsche Glaubenssätze wird die sexuelle Entwicklungsgeschichte oft aus einer daraus abgeleiteten Moral beschrieben. Teilweise auch falsch interpretiert oder Tatsachen verschwiegen. Vieles wird einfach nicht erwähnt, als untypisch abgetan oder in einen völlig falschen Zusammenhang gebracht. Wir werden also immer noch in die Irre geführt. Teilweise wird das bewusst gemacht, aber zum größten Teil, weil die Menschen, die sich damit beschäftigen, natürlich selbst auch eigenen Vorurteilen und den Glaubenssätzen unserer Zeit unterliegen. Dadurch werden historische Funde verdrängen. Das ist nichts Neues bei vielerlei Arten von Darstellungen geschichtlicher Prozesse. Sie erfolgt häufig nach eigenen Glaubenssätzen und Vorurteilen. Und sicherlich gibt es auch noch viele vorurteilsfreie Berichte dazu, die in den Geheimarchiven der katholischen Kirche liegen und uns nicht zugänglich sind. Wir müssen das Geschichtsbild über uns radikal ändern, denn es gibt zu viele Wahrheiten, die bisher verschwiegen wurden. Ich lade Sie ein zu einer spannenden Reise durch 300.000 Jahre Geschichte der sexuellen Entwicklung des Menschen. Diese geschichtliche Entwicklung will ich garniert mit fiktiven Geschichten aus den einzelnen Epochen, die sich so zugetragen haben könnten, wenn man einigen

prähistorischen und historischen Befunden folgt. Aber es geht mir nicht darum, eine neue Geschichte der Menschheit zu schreiben, denn ich bin kein Historiker. Ich möchte Ihnen auf unterhaltsamer Weise etwas von dem zeigen, was wir vor 2000 Jahren verloren haben, damit wir es endlich wiederfinden können. Es soll ihnen eine neue Sichtweise der sexuellen Freiheit eröffnen, wie sie bisher noch nie dargestellt wurde, und sie zu sich selbst führen. Für einige kann das auch manchmal schockierend sein. Aber unsere sexuelle Entwicklung begann nicht erst vor 2000 Jahren, sondern vor einer Million Jahren. Viele neuzeitlich sogenannte moralische Normen in der heutigen menschlichen Gemeinschaft widersprechen unserer Natur, die evolutionär in uns steckt und eine tiefe Bedeutung für unsere glückliche Weiterentwicklung hat. Deshalb ist es wichtig ehrlich darüber zu schreiben, auch wenn erst einmal einige verärgert darüber sind. Ich glaube, dass es für uns Überlebens wichtig ist, dass Sex endlich wieder den Stellenwert bekommt den er verdient. Es ist unsere wunderbare Natur, auch wenn sie lange unterdrückt wurde. Jeder kann das fühlen und erkennen, wenn er sich von seinen Blockaden befreit, die ihn eingetrichtert wurden. Wir können es wieder ändern und freier leben als je zuvor.

3. Der Weg vom Fortpflanzungstrieb zum bewussten Erleben

Nach derzeitigem Erkenntnisstand entwickelten sich vor zwei bis drei Millionen Jahren aus einer Art des Australopithecus die Vertreter der Gattung Homo. Hier wurden zum ersten Mal fossile Werkzeugfunde entdeckt. Das lässt den Schluss zu, dass er die Umwelt damit bewusst zu seinem Vorteil veränderte. Er begann, die Welt zu erkennen, sich darin zu reflektieren und entwickelte ein Selbstbewusstsein. Damit wurde er sich auch allmählich seiner sexuellen Lust bewusst, die er nicht mehr ausschließlich zur Fortpflanzung befriedigen, sondern immer vielfältiger ausleben wollte. Im Tierreich gab es dazu schon zahlreiche Vorbilder, die er aber nun noch zielgerichteter und häufiger anwendete.

Die Evolution schaffte zu dieser Zeit ebenfalls körperliche und biologische Besonderheiten der menschlichen Sexualität, die unter anderem im versteckten Eisprung lagen.

Die Fruchtbarkeit von Tierweibchen wird in der Regel durch körperliche oder Verhaltenssignale mitgeteilt, damit in dieser Phase eine Befruchtung stattfinden kann. Beim Homo wurde der Eisprung „versteckt“. Die Folge daraus war, dass der Geschlechtsakt bei ihm weniger stark mit der Fortpflanzung verbunden wurde. Das bewusst gesteuerte Sexualverhalten des Homo führte so über den Erbgutaustausch hinaus. Der stärkste, natürliche Trieb der Gattung Homo bekam eine immer wichtigere soziale Funktion. Daraus entstand eine Vielzahl sexueller, polygamer Orientierungen. Es war ein natürlicher Entwicklungsprozess.

Eine feste Verbindung zu einer bestimmten Person hatte der Homo sapiens, der sich vor 300.000 Jahren entwickelte,

nach bisherigen Erkenntnissen zu dieser Zeit nicht. Zwar wird es in der Öffentlichkeit oft so dargestellt, entspringt aber ausschließlich den Vorstellungen der Autoren solcher Geschichten. Nachweisen lassen sich monogame Beziehungen aus dieser Zeit natürlich nicht. Das wäre auch sehr unwahrscheinlich.

Das Verhältnis der Geschlechter in den Sippen, die teilweise weit voneinander entfernt ihr Lager hatten, war nicht immer ausgewogen. Und durch die Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau waren sie außerdem oft längere Zeit voneinander getrennt. Es ist logisch nachvollziehbar, dass sie ihrem Lustempfinden folgten und eine bisexuelle Lebensweise entwickelten und führten. Das betraf Männer wie Frauen. Schon vorher und auch heute noch gibt es im ganzen Tierreich die gleichgeschlechtliche Befriedigung. Es war deshalb von Anfang an nichts Neues für sie. Aber durch das bewusste Ausleben ihrer sexuellen Triebe die nun zu jeder Zeit und Gelegenheit ausgelebt werden konnten, und der Entwicklung zu einem selbstbewussten sozialen Wesen, wurde es zu einer dominierenden Form. Das festigte gleichzeitig ihre sozialen Bindungen.

Ein weiteres wichtiges Indiz dafür ist, dass die Evolution den Körper an das neue sexuelle Verhalten anpasste. Und wieder schaffte sie dann die Voraussetzungen, um diese vielfältige Entwicklung zu fördern, indem sie körperlich größere Lust auch beim gleich geschlechtlichen Akt hervorrief. Es war eine Bereicherung für den Menschen und trieb die Entwicklung voran. Nach Jahrtausenden dieses evolutionären Prozesses und des Auslebens der sexuellen Lust mit beiden Geschlechtern, hatten sich dann auch dafür alle körperlichen Voraussetzungen ausgebildet.

Die Männer hatten jetzt nicht nur erregende Gefühle an ihrem Penis, sondern auch einen lustvollen G-Punkt im Inneren an der Prostata, und die Frauen ihren Kitzler unmittelbar an ihrer Scheide und nicht weiter in sich, wo sie nur mit Männern diese Gefühle hätten erleben können. Die

natürlichste und plausibelste Erklärung dieser körperlichen Entwicklung ist die generelle bisexuelle Lebensweise. Dadurch konnten sich die Menschen lustvoller und zu jeder Zeit miteinander vergnügen. Die Evolution hatte für den Menschen im Sinne einer Höherentwicklung der Sexualität bessere Voraussetzungen geschaffen.

Es führte zu einer immer stärkeren sozialen Bindung beider Geschlechter unter- und miteinander, die das Überleben und die weitere Entwicklung der Menschheit sicherte. Die vielfältige Orientierung und die bisexuelle, polygame, sozial gebundene Lebensweise in der Gemeinschaft waren die Gründe, warum wir uns gegenüber anderen Gattungen durchgesetzt haben. Sie kann als genetischer Code der sexuellen evolutionären Entwicklung des Menschen gewertet werden, der uns erst zu den werden ließ, die wir heute sind.